

Bekentniß gehöret, daß ihn bey dem Eintritt in das Thor, der Anblick einer so langen und schönen Straße entzückt habe. Jetzt muß dieser Anblick noch mehr rühren, weil der König diese vorhin schon wohl gebauete Straße, und den an derselben liegenden regelmäßigen Dönhoffschen Platz, durch neue, hohe und schöne steinerne Häuser noch mehr verschöneret hat. Jetzt werden noch 16 gebauet, welche gewöhnlicher maßen vor dem Winter fertig werden sollen.

Es ist in der That etwas ungewöhnliches, daß ein Landesherr seinen Unterthanen anstatt ihrer alten, niedrigen und geringen Häuser, neue, hohe und schöne steinerne Häuser von weit größerem Werth aufbauen läßt, und ihnen eigenthümlich schenket. Der König hat freylich eine besondere Lust zum bauen, wenn Er aber weiter nichts als die Befriedigung derselben zur Absicht hätte, so würde er nur Schlösser und Häuser für sich aufführen. Allein er bauet große Casernen für Soldaten, und zu Berlin und Potsdam eine große Anzahl Häuser für die Einwohner dieser Städte. Also ist seine Absicht, diese Städte zu verschönern, den Einwohnern derselben mehr Bequemlichkeit, und vielen tausend Menschen Arbeit und Verdienst zu verschaffen. Er folget darin so wie in vielen andern wichtigen Dingen, dem Benspiel seines glorreichen Herrn Vaters, von welchem er Selbst (Memoires de Brandebourg T. III. p. 175. der Quartausgabe) schreibet, daß er viel Geld an Gebäude für seine Unterthanen gewandt habe, und Er übertrifft denselben darinn, und in andern Stücken, sehr weit. Ihm gebühret der Ruhm alles Guten das dadurch

Königl.
Bau in
Berlin